

## Karyotypverbreitung in Randpopulationen von zwei verschiedenen Formen von *Zootoca vivipara* (Jacq 1787) aus einer sekundären Kontaktzone im Ostseeraum

L.A. KUPRIYANOVA, O. B. MELASHCHENKO, P. I. ALERSEEV

Die weitverbreitete Waldeidechse *Zootoca vivipara* (Jacq. 1787) erweist sich neuerdings als Komplex aus mehreren morphologisch schlecht abgrenzbaren Unterarten und Formen. In West- und Mitteleuropa ist die Art vertreten durch ein Mosaik von Populationsgruppen, die in karyologischen und molekularen Merkmalen unterschieden sind, aber auch in ihrem Fortpflanzungsmodus (eierlegend oder lebendgebärend). Unter den eierlegenden Populationen wurde eine neu beschriebene Unterart *Z.v. camiolica* und zwei cytotypen von *Z. v. vivipara* nachgewiesen während innerhalb der lebendgebärenden Populationen fünf verschiedene Chromosomenformen innerhalb *Z. v. vivipara* auftreten. In Osteuropa kommt eine dieser Chromosomenformen vor soweit die karyologischen Daten bislang zeigen.

Die karyologischen Unterschiede betreffen die diploide Chromosomenzahl der Weibchen ( $2n = 35, 36$ ), den Typ der weiblichen Geschlechtschromosomen (ZW oder  $Z_1Z_2W$ ) aber auch Größe und Form des W sex Chromosoms. Damit sind Chromosomenmerkmale gute Marker zum Erkennen zahlreicher morphologisch ähnlicher Populationsgruppen bei *Z. vivipara*. Der taxonomische Status dieser verschiedenen Chromosomenformen und das Bild ihrer genauen Verbreitung bleibt jedoch noch unklar. Einige dieser Formen besiedeln nur kleine Gebiete, andere sind selten in einem Land.

Karyologische Untersuchungen haben gezeigt, das eine „westliche“ Form von *Z. v. vivipara* den westlichen Ostseeraum besiedelt, d. h. Norddeutschland, Nordpolen und Schweden. Diese Form wurde jüngst auch im westlichsten Teil Russlands gefunden. Aber in Osteuropa kommt eine andere, die „russian“ Form vor, die im nordwestlichen Teil Russlands, in Finnland und Estland nachgewiesen ist. Daher wird vermutet, daß das Ostseebecken eine sekundäre Kontaktzone zwischen diesen zwei Formen darstellt

Um die Verbreitung und den Status dieser Formen zu klären haben wir Waldeidechsen von mehreren neuen Orten an der Ostsee gesammelt. Inklusiv der bislang bearbeiteten Tiere sind jetzt 25 Individuen aus dem russischen Ostseegebiet karyotypmäßig untersucht. Die Chromosomendaten bestätigen die ursprüngliche Annahme einer Kontaktzone im westlichsten Russland (Königsberger Gebiet) zwischen der „western“ und der „russian“ Form von *Z. v. vivipara*

L.A. Kupriyanova  
Zoological Institute of RAS, St Petersburg, Russia

O. B. Melashchenko, P. I. Alerseev  
Rossiiskiy State University named I. Kant, Kaliningrad, Russia